

Zwischen Wildfluß und Folienteich

Andreas Zahn

BUND – Kreisgruppe Mühldorf

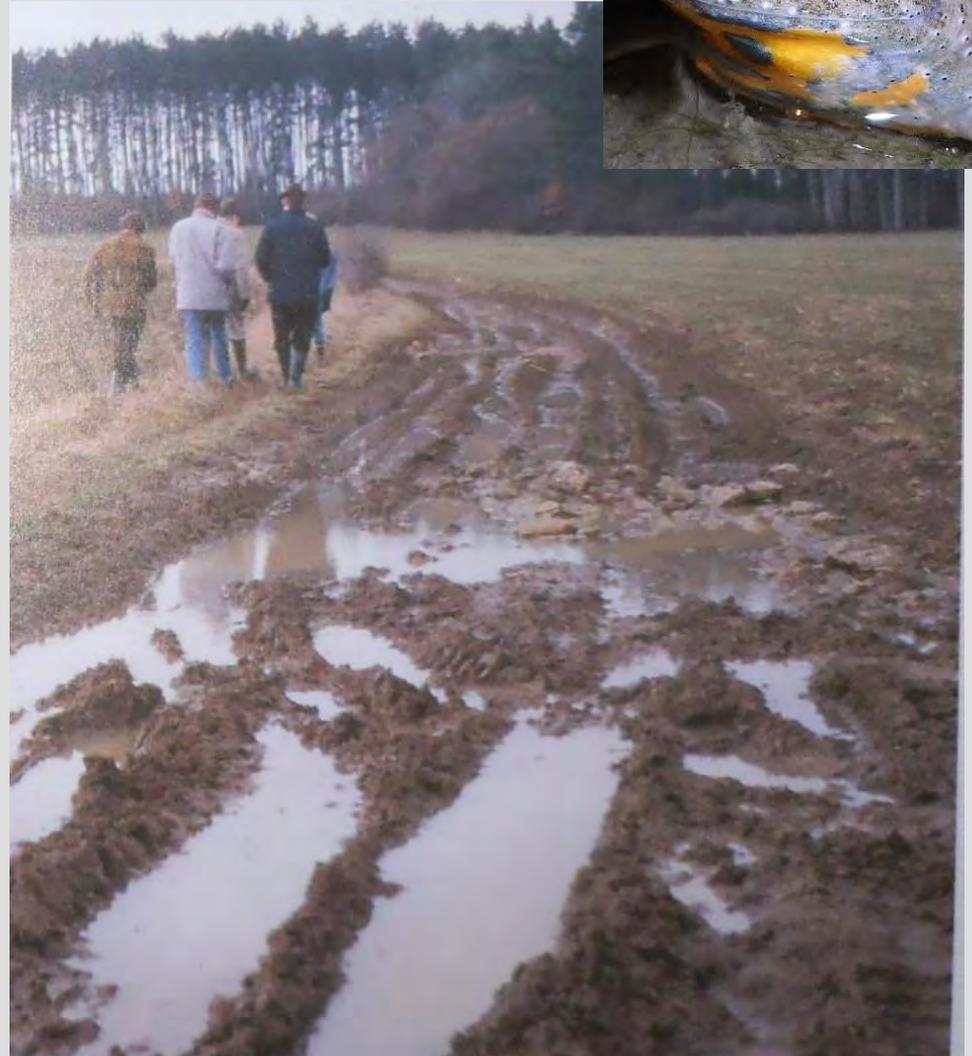


Pionierarten und ihre Habitate



*„Grundlose Wege
erschweren die
Landnutzung ... Hier
besteht dringender
Ausbaubedarf“*

Aus: Heimatpflege in
Bayern 2005 Band 1



Ersatzlebensraum: Abbau ungleich Abbau



Gestern: oft klein, bäuerlich, sporadisch genutzt



Heute: Großflächig, schnell, ohne Gewässer oder mit Dauergewässern

- **These 2: Ordnungsgemäßer Abbau schafft zu wenig geeignete Habitate**
- Will man Pionierarten erhalten, muss deren Schutz schon bei der Abbauplanung berücksichtigt werden

Luxusschutz? Ja, aber ...



- **These 3: Schutz muss auf Dauer ohne Schützer funktionieren**
- Ständige Schaffung von Gewässern und Rohboden funktioniert nur mit Experten
- Keine Dauerlösung!
- „Wandernde Laichgewässer“, Pflegekonzepte für aufgelassene Abbaustellen ; Forstwegebau ...

Muss Naturschutz „natürlich“ sein?



These 4: Der Zweck heiligt viele Mittel

Schlechte Erfahrungen mit natürlichen Stoffen wie Lehm und Ton

„*Wasserführung/Austrocknung zur richtigen Zeit*“ - klappt selten!

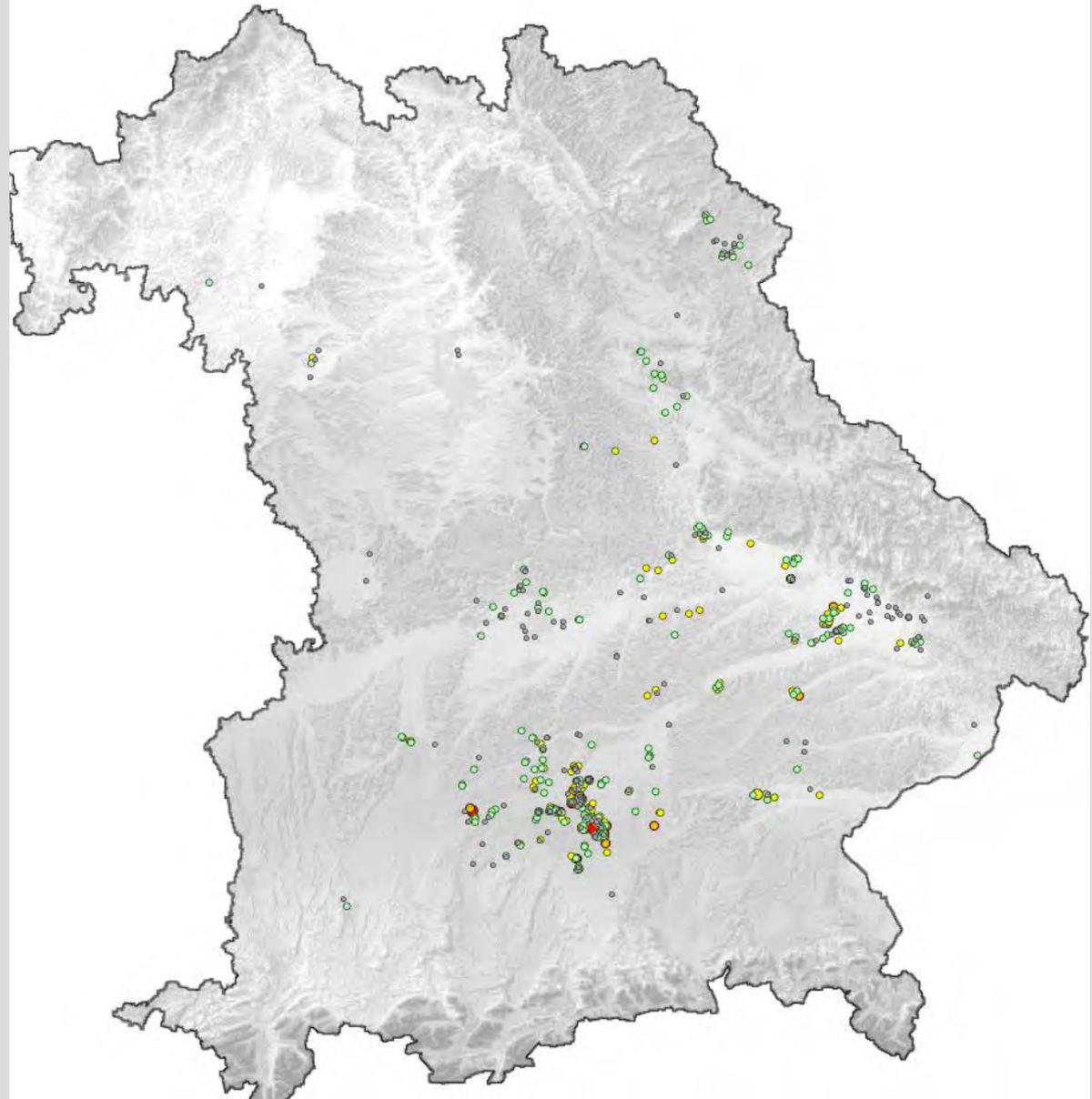
Einfache Mittel wie viele (!) Folien- / Betonteiche zum Rettung kleiner Restbestände



Genetischer Austausch?



Wechselkröte



- Viele Vorkommen gehen auf nur wenige Gründerindividuen zurück
- Genetische Unterschiede zu erwarten

Genetische Unterschiede: lokale Anpassung oder genetische Verarmung?

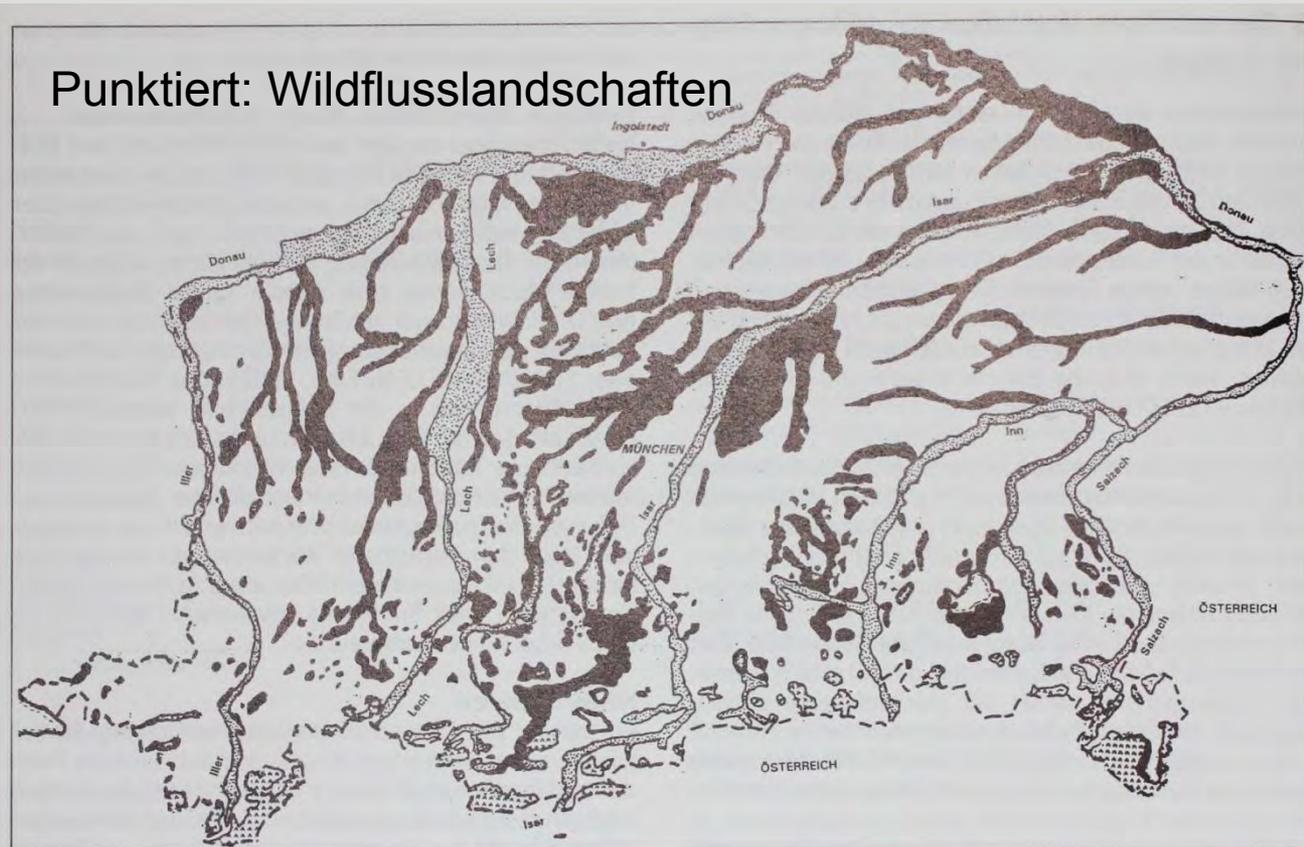
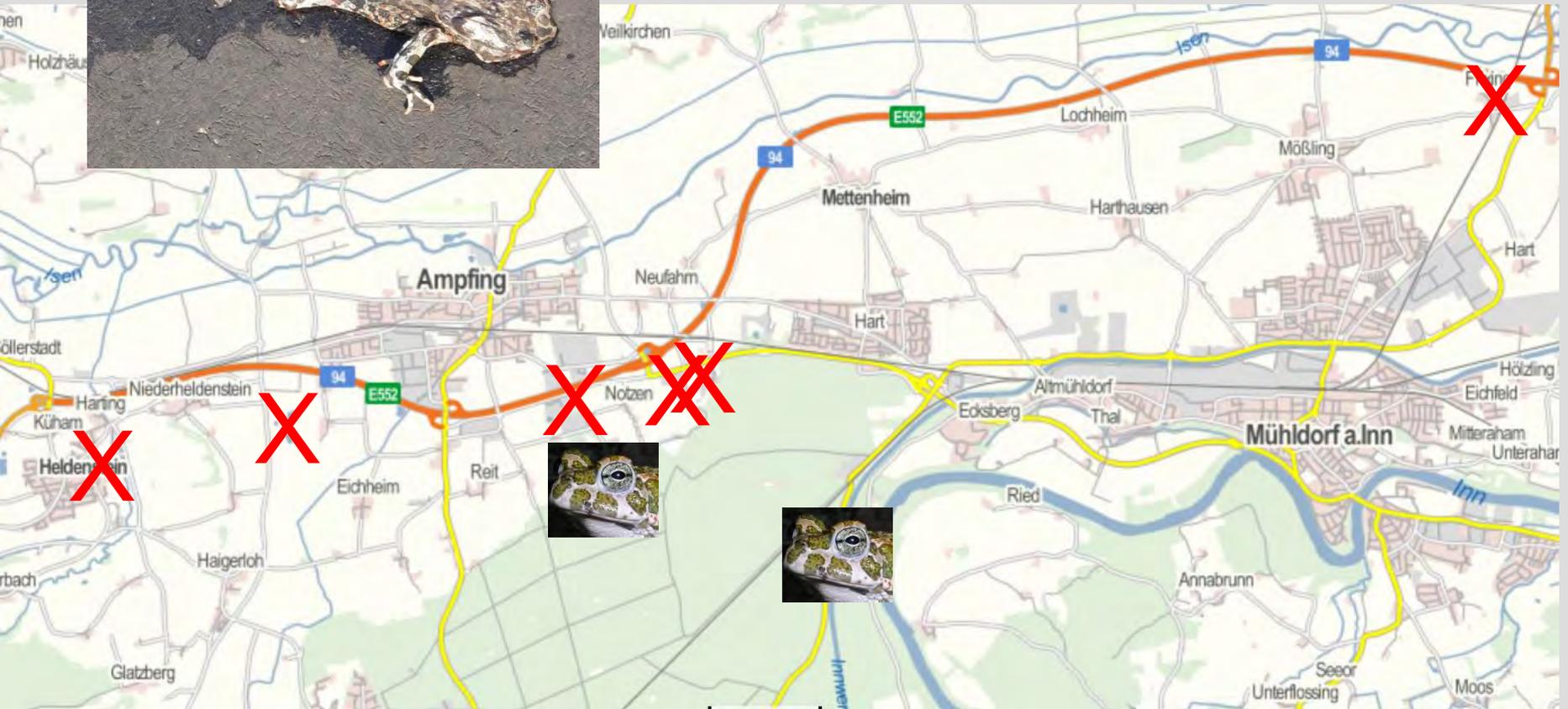


Abb 16a: Primär waldfreie bzw. -arme Strukturen in Südbayern: Waldfreie bzw. waldarme Flächen nahmen in Südbayern in der Urlandschaft einen erheblichen Raum ein, wie die Karte zeigt:

These 5: Der genetische Austausch zwischen den Populationen ist zu stark eingeschränkt; genetische Verarmung ist ein wesentliches Risiko!

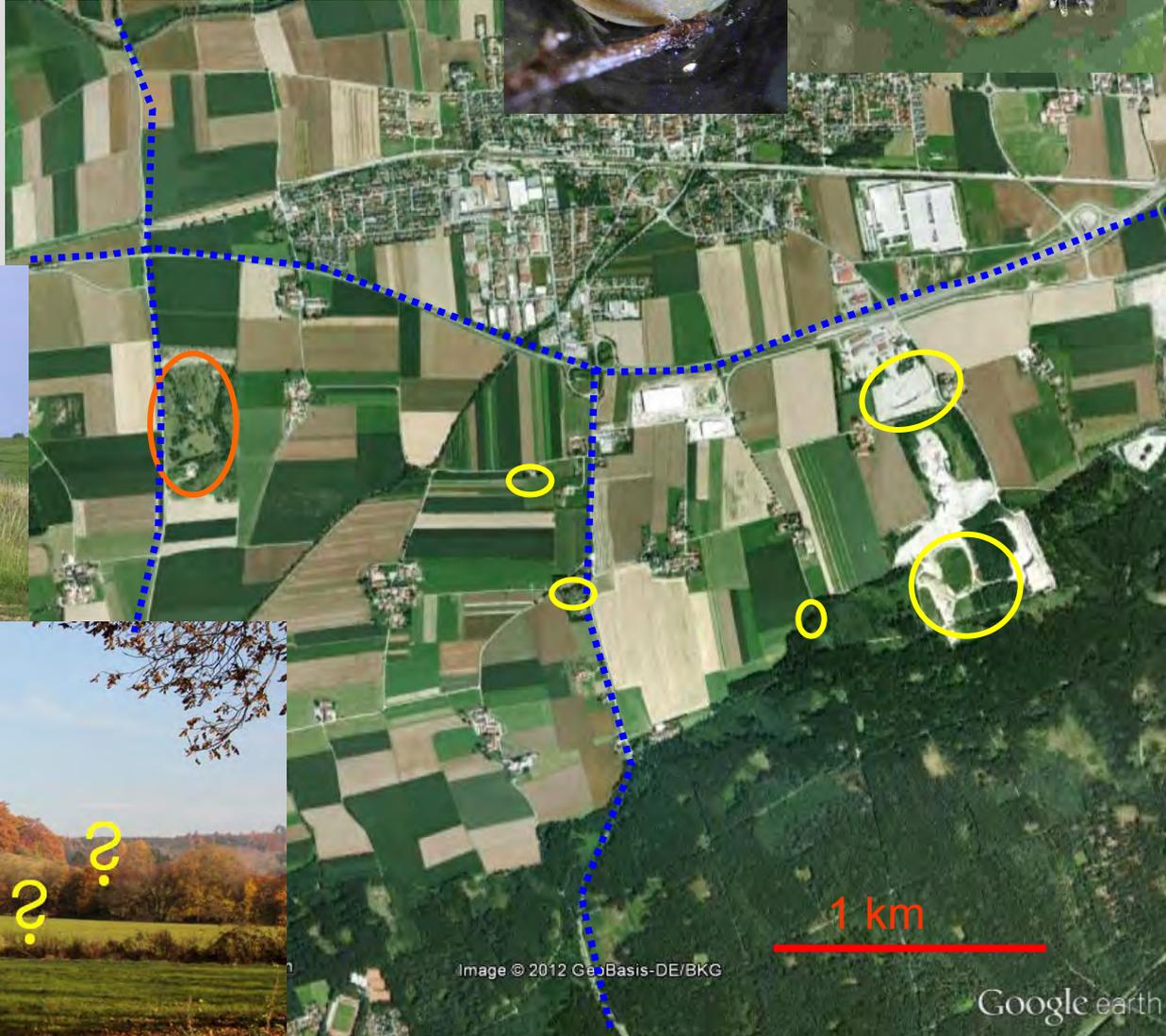
These 6: Verinselung der Vorkommen: Ohne Neuansiedlung geht es nicht



- Lokales Aussterben wird kaum durch natürliche Neubesiedlung ausgeglichen
- Geeignete Habitate aufgrund von Barrieren nicht mehr erreichbar

These 7: Es ist zu wenig bekannt, wie Pionierarten vernetzt werden können

- Was ist „Vernetzung“?
- Wo wandert wer?
- Was ist Barriere?



These 8: Mut zu Experimenten gefragt

- Wiederansiedlung: Jedes Jahr vertrocknen 1000de Kaulquappen „ungenutzt“
- Laichgewässer: wie schafft man Gewässerkomplexe die trotz wechselnder Witterung stets geeignete Bedingungen bieten?
- Vernetzung: Feldweg statt Hecke?
- Landlebensraum: was ist eine billige Pflege nach „Schema F“?
- *Wichtig: Dokumentation*



These 9: Als Sympathieträger sind Amphibien „Türöffner“ für den Schutz vieler weiterer Arten dynamischer Landschaften

- „Vorzeigbare“ Arten bei Betriebsleitern / Öffentlichkeit
- Pionierarten können gerade bei Unternehmen zur Rohstoffgewinnung im Mittelpunkt langfristiger betriebsinterner Schutzkonzepte stehen



These 10: AM BESTEN NICHTS NEUES . . .





Danke für die Aufmerksamkeit!